

oft und heftig umbraust. Schon einmal — im März des Jahres 1793 — war hier ein preußisches Heer gegen Frankreich über den Rhein gegangen. Denn die Pfalz mitten im Flusse bot der Brücke einen sichern Halt gegen die Strömung, und nicht leicht konnte ein geeigneterer Punkt zu einem solchen

5 Unternehmen gefunden werden. Hierher hatten sich deshalb die Blicke Blüchers gerichtet, als er sich nach der glorreichen Völkerschlacht bei Leipzig zur Heerfahrt nach Paris anschickte.

Auf der Straße von Weisel, heute zur Erinnerung „das Blüchertal“ genannt, war er herangezogen und hatte seine Streitkräfte, wie wenn sie

10 Winterquartiere beziehen sollten, so verteilt, daß er sie leicht und auch ziemlich schnell auf dem Punkte sammeln konnte, wo er sie hinüberführen wollte, nämlich in Caub. Das fiel im Grunde niemand auf.

Indessen vermehrte sich ihre Zahl nach und nach auffallend, namentlich in dem Dorfe Weisel, wo insbesondre Russen ankamen, die in dem Walde

15 Bäume fällten und mit kundigen Händen ihr Holz zu schneiden und zu zimmern begannen. Anfangs begriff man nicht, was sie eigentlich beabsichtigten, bis man erkannte, daß sie Schiffsgestelle daraus arbeiteten mit starken, mächtigen Rippen, die nur der äußeren Bekleidung bedurften, um als Schiffe in die Flut eingelassen zu werden.

20 Ungeheure Teerkessel wurden alsdann über hochlodernden Feuern aufgehängt, und wenn der qualmende Inhalt die nötige Flüssigkeit gewonnen hatte, wurden die großen Teerpinsel eingetaucht und die Schiffsgestelle bestrichen und wieder bestrichen, bis sie den kundigen Gesellen genügten.

Um diese Zeit gelangten lange Züge von befrachteten Wagen in der

25 Nähe des Dorfes an. Sie trugen mächtige Rollen eines dicken und sehr starken Segeltuches von äußerst dauerhafter Art. Das Segeltuch wurde ebenfalls geteert und wieder geteert und dann recht stramm auf die Schiffsruppen angenagelt, wieder mehrmals mit Teer getränkt und überzogen. Auf diese erste geteerte Segeltuchlage wurde eine zweite aufgetragen nach derselben Behandlungsart und auf diese eine dritte in gleicher Weise. Dadurch bildeten alle

30 drei Lagen eine dichte, undurchdringliche Masse, widerstandsfähig für jede Feuchtigkeit, dauerhaft wie Metall und gegen dies leicht und viel billiger.

Die aber, welche diese Brückenschiffe mit ebenjoviel Kunst und Geschicklichkeit herstellten, waren furchtbare Gestalten, in Schafspelze eingehüllt, die

35 ebenso reich beteert waren wie das Segeltuch der eigentümlichen Pontons, mit verworrenem Haare, auf dem eine zuckerhutähnliche, ziemlich hohe Mütze aus Schafspelz saß, greulichen Bärten und noch greulichem Ansehen und Aus-